

FILMLADEN FILMVERLEIH

präsentiert

eine Fruitmarket und AMOUR FOU Vienna Co-Produktion

VIENNA CALLING

Ein Dokumentarfilm von PHILIPP JEDICKE

KINOSTART: 25. August 2023

Pressebetreuung:

Susanne Auzinger PR
susanne@auzinger-pr.com
Mobil: +43 664 263 9228

Marketing:

Elisabeth Hinterholzer & Sophie Stejskal
e.hinterholzer@filmladen.at, s.stejskal@filmladen.at

Kooperationen:

Norbert Windpassinger
n.windpassinger@filmladen.at

Events:

Lisi Klinger
l.klinger@filmladen.at

Produktion:

Fruitmarket Kultur & Medien GmbH
Maastrichter Straße 45, 50672 Köln
T +49 221 887 55 13
mail@fruitmarket.de

AMOUR FOU Vienna GmbH
Lindengasse 32, 1070 Wien
T +43 1 994 99 11 0
F +43 1 994 99 11 20
vienna@amourfoufilm.com

Pressematerial:

www.filmladen.at/presse

INHALT

Besetzung, Stab, technische Daten	3
Kurzinhalt, Synopsis, Katalogtext Diagonale	4
Regiestatement von Philipp Jedicke	5
Produzentenstatement von Fruitmarket	7
Produzent*innenstatement von AMOUR FOU Vienna	8
Biografien	9
Philipp Jedicke.....	9
Der Nino aus Wien	9
EsRap.....	9
Gutlauninger	10
Kerosin95	10
Lydia Haider	10
Samu Casata.....	11
Stefan Redelsteiner	12
Voodoo Jürgens	12
ZINN	12
Fruitmarket	13
AMOUR FOU Vienna	14

Mit:

Voodoo Jürgens & Ansa Panier
Der Nino aus Wien
Lydia Haider
EsRaP
Gutlauninger
Stefanie Sargnagel
Kerosin95
Samu Casata
Stefan Redelsteiner
ZINN
Uvm.

Stab:

Regie & Buch: Philipp Jedicke
Kamera: Max Berner
Schnitt: Carina Mergens, Max Berner
Originalton: Ken Rischard, Flora Rajakowitsch
Musik: Paul Gallister
Sounddesign: Andreas Hildebrandt
Make-Up: Olivia Weigelt
Executive Producer: Julian Berner
Produzent*innen: Arne Birkenstock, Sebastian Lemke, Alexander Dumreicher-
Ivanceanu, Bady Minck
Produktion: Fruitmarket (DE) & AMOUR FOU Vienna

DE/AT 2023, 85 Minuten, digital

Gefördert von:

Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen
Österreichisches Filminstitut
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Filmfonds Wien
Fisa – Filmstandort Austria
Deutscher Filmförderfonds

In Zusammenarbeit mit dem ORF Film/Fernsehvertrag
In Co-Produktion mit ARTE und BAYERISCHER RUNDFUNK

KURZTEXT

VIENNA CALLING zeigt unbekannte Facetten der Wiener Kultur abseits des Mainstreams. Heraus kommt eine elektrisierende und poetische Annäherung an die Musik- und Kulturszene einer europäischen Metropole, in der sich die aktuellen Entwicklungen und Konflikte unserer Zeit abspielen. Die Wiener Künstlerinnen und Künstler nehmen sich den Raum, den sie brauchen. Doch dieser wird immer enger...

VIENNA CALLING ist keine Musik-Doku im klassischen Sinne und erst recht keine Austropop-Geschichtslektion, sondern ein unterhaltsames Doku-Musical. Die Protagonistinnen und Protagonisten des Films – darunter Der Nino aus Wien, Lydia Haider und Voodoo Jürgens – haben sichtbar Freude am Spiel. VIENNA CALLING bietet ihnen eine weitere, filmische Bühne, die sie lustvoll entern und darauf ein Schauspiel mit viel Schmääh aufführen.

SYNOPSIS

Was macht Wien so anziehend lässig? Warum entsteht hier so viel gute Musik und Kunst? Und wieso ist sie so kurios und eigenständig, dabei oft abseitig und makaber? Ein Film macht sich auf, die Wien-Formel zu finden.

VIENNA CALLING zeigt Facetten der Wiener Kultur abseits des Mainstreams. Heraus kommt eine elektrisierende und poetische Annäherung an die Musik- und Kulturszene einer europäischen Metropole, die altmodisch und hypermodern zugleich wirkt und in der sich die aktuellen Konflikte unserer Zeit abspielen. Die Wiener Künstlerinnen und Künstler nehmen sich den urbanen Raum, den sie brauchen. Doch dieser wird immer enger...

VIENNA CALLING ist keine Musikdoku im klassischen Sinne und erst recht keine Austropop-Geschichtslektion, sondern ein unterhaltsames Doku-Musical über den Nährboden des Wien-Musik-Hypes, der seit einigen Jahren stattfindet. Die Protagonistinnen und Protagonisten des Films – darunter Der Nino aus Wien, Lydia Haider und Voodoo Jürgens – haben sichtbar Freude am Spiel. VIENNA CALLING bietet ihnen eine weitere, filmische Bühne, die sie lustvoll entern und darauf ein Schauspiel mit viel Schmääh aufführen. Nach dem Motto "Let the music do the talking" sprechen hier vor allem die Songs und Texte unserer Protagonistinnen und Protagonisten.

KATALOGTEXT DER DIAGONALE 2023

Im und ums Schmauswaberl, von Voodoo Jürgens über EsRap zu Kerosin95. Philipp Jedicke cineastische Eloge auf die Wiener Popszene – einen kuriosen und heterogenen Batzen mit äußerst idiosynkratischer Strahlkraft. VIENNA CALLING fügt sich als ein weiteres Mosaiksteinchen in den konsequent zelebrierten „Rock 'n' Roll Swindle“ der Wien-Dream-Machine und gewährt mitunter herrlich intime Einblicke in Alltag und Denken sowie auf die großen Bühnen in den kleinen Kellern.

Der Regisseur Philipp Jedicke ist kein Unbekannter, wenn es um die Behandlung musikalischer Inhalte und die damit in Verbindung stehenden, meist starken Persönlichkeiten geht. Rein methodisch erinnert VIENNA CALLING an sein gefeiertes Kinodebüt SHUT UP AND PLAY THE PIANO, in dem er die Figur des kanadischen Klavierperformers Chilly Gonzales bei ihrer ästhetischen Neuerfindung begleitet. Statt einem schrulligen populären Instrumentalisten wird in VIENNA CALLING anhand einiger leuchtender Wiener Musikikonen einer Szene abseits des Mainstream Tribut gezollt. Durchsetzt von dramatischen Hardcuts zwischen urbanem ASMR-Ambiente, Momenten von köstlicher Intimität sowie Live-Performances mäandert VIENNA

CALLING in schönen Bildern vor und hinter den Kulissen. Immer wieder um das Wiener Szenelokal Schmauswaberl kreisend schafft Jedicke eine weitere Bühne und Projektionsplattform für die erträumte Realität seiner Hauptfiguren. Von den pittoresken Haderndreschern Voodoo Jürgens und Der Nino aus Wien, die sich der hyperreal anmutenden, verwegenen Beisl-Aura ihrer Kunst-Personae auch im privateren Rahmen schwer entziehen können, über die familiären Musikexkurse und den früheren Schulhorror des Geschwisterduos EsRap bis hin zum Brautkleid-Shopping mit Kerosin95 erzeugt Jedicke ein facettenreiches filmisches Bild einer betörenden Nische der Wiener Alltags- und Popkultur, die aus dem Wechselspiel von österreichischem Traditionalismus und zeitgenössischer Urbanität ihre eigenartige Anziehungskraft zu beziehen scheint. Authentisch und augenscheinlich wohlwollend fügt sich somit auch VIENNA CALLING als weiteres Mosaiksteinchen in den konsequent zelebrierten „Rock 'n' Roll Swindle“ der hier in Szene gesetzten Wien-Dream-Machine. Viel Schaum, aber nichts ist gelogen.

REGIESTATEMENT von Philipp Jedicke

Meinen ersten Wien-Trip unternahm ich Mitte der Neunziger als Schüler, gemeinsam mit zwei weiteren Freunden aus Süddeutschland. Außer der Band Naked Lunch und dem Elektronik-Duo Kruder & Dorfmeister kannten wir damals nichts Aktuelles aus Wien. Unsere Erwartungen waren hoch, aber wir fanden nicht viel mehr. Wir sehnten uns sogar heimlich nach unserer Indie-Disco im Schwarzwald, wo offenbar mehr abging als in dieser seltsamen Großstadt, die auf uns wirkte, als sei sie in einer Art Dornröschenschlaf gefangen.

Auch danach hörte ich in Deutschland lange nicht viel Musik aus Wien, bis Wanda mit ihrem Hit "Bologna" 2015 alles niederrissen. Da war es endlich: das Düster-Verrückte, Morbide und Selbstzerstörerische, das ich bei meinem ersten Besuch vermisst hatte. Nach und nach entdeckte ich mehr: Der Nino aus Wien, Voodoo Jürgens, EsRAP... Was hatte da alles gebrodelt im Ösi Underground? Er schien mit einem Mal zu explodieren. Bilderbuch und Yung Hurn eroberten die Herzen junger Popfans mit ihrem Schmä. Deutsche JournalistInnen schrieben schwärmerisch über die neue Wiener Szene. Darunter auch ich. Die offensive Lässigkeit ihrer Protagonisten faszinierte mich.

Als ich 2015 wieder nach Wien kam, bot sich mir ein radikal anderes Bild als in den Neunzigern. Wanda spielten das Release-Konzert zu ihrem Album "Bussi" in der Arena. Das Publikum sang jedes Wort mit, volle Bierbecher flogen quer über die ersten Reihen, Marco Wanda crowdsurfte durch den Saal... an diesem Abend hätte alles passieren können. Danach zogen wir mit einer Horde Einheimischer durch die Nacht, und ich saugte alles mit großen Augen und Ohren auf: die Aufbruch-Atmosphäre, das bunte, laute Treiben rund um den Gürtel.

Seit dieser Nacht ließ mich Wien nicht mehr los. Die Stadt wurde für mich zu einer Projektionsfläche, die immer mehr schillerte, je genauer ich sie zu betrachten versuchte. Und je länger ich mich mit der Wiener Musikszene beschäftigte, umso mehr Fragen tauchten auf. Vor allem diese: Warum war ich so nachhaltig fasziniert davon?

Wien-Klischees wie Fiaker, Sachertorte, Opernball, Sisi ... geschenkt. Mich interessiert das Wien, das die neuen Wiener MusikerInnen besingen und das noch immer weit weniger bekannt ist als sein glamouröser Counterpart: das Wien der verrückten Beisl, der LebenskünstlerInnen und NachtschwärmerInnen, die sich nachts in

zweiichtigen Ecken herumtreiben, Schmääh führen und sich im Grind suhlen. Der Grind ist etwas, das man spürt, er ist aber auch zu sehen: auf den fleckigen, abgeschabten Sitzpolstern in Kaffeehäusern wie dem Alt-Wien und dem Café Weidinger, auf speckigen Wirtshaustischen oder in einem vollgekotzten Waggon der U6.

Ende Mai 2019 schrieb Holger Gertz in der *Süddeutschen Zeitung*: "Österreich ist ein zerrissenes Land, und damit ist es zeitgemäß. Die halbe Welt ist gerade zerrissen." Auch die Wiener KünstlerInnen positionieren sich, und in ihrem Werk spiegelt sich diese unsichere Zeit – von wegen verschlafen, in seinem Untergrund wirkt Wien hypermodern. Die aktuelle Wiener Szene beeinflusst auch Kulturschaffende in anderen europäischen Ländern nachhaltig. Es ist allerhöchste Zeit, sie filmisch zu erforschen. VIENNA CALLING ist eine Hommage an die mutigen Wiener Künstlerinnen und Künstler, die sich "nix scheißen" und die angesichts von Gentrifizierung und COVID um jeden Flecken Raum kämpfen müssen.

In VIENNA CALLING will ich Wien so zeigen, wie ich es erlebt habe: als einen uns nur scheinbar bekannten, jedoch in Wahrheit fremden, sogar exotischen Ort. Als eine unberechenbare und manchmal rätselhafte Stadt, in der man sich treiben lassen, verlieren und lustvoll untergehen kann. Mit Neugier und Enthusiasmus gehe ich das Wagnis ein und stürze mich als Piefke in die Wiener Szene – in einer Stadt, die mir als Deutschem nur scheinbar vertraut ist, denn eigentlich weiß ich noch so gut wie nichts darüber. Und gerade die Wiener werden einen Teufel tun, es mir zu erklären. Aber versuchen kann man's ja trotzdem.

PRODUZENTENSTATEMENT von Arne Birkenstock (Fruitmarket, DE)

VIENNA CALLING ist ein Film, der uns in eine sinnliche, dreckige, charmante und anarchische Szene entführt. Eine Szene, der es gelingt mit künstlerischer Schärfe und politischer Frechheit ein Publikum zu erreichen, das sonst dem Mainstream vorbehalten scheint.

Wir haben Philipp Jedicke kennengelernt, als er gerade seinen Film SHUT UP AND PLAY THE PIANO über Chilly Gonzales entwickelte. Es war die Zeit, in der Bands wie Wanda nach Deutschland schwappten. Wir haben schon damals mit ihm über filmische Künstler- oder Bandporträts nachgedacht, aber ein reines Künstlerporträt schien uns bei all dem, was in Wien in den letzten Jahren passiert, nicht passend zu sein. Der Funke ist übergesprungen, als Philipp, kurz vor der Premiere seines Films SHUT UP AND PLAY THE PIANO mit der Idee zu VIENNA CALLING auf uns zukam.

Und so begeben wir uns und begeben sich unsere Zuschauer:innen auf einen nächtlichen Streifzug durch Wien. Scheinbar ungeordnet und assoziativ folgen wir dem Treiben dieser Stadt, die für uns Deutsche zugleich Sehnsuchtsort und unbegreifliches Biotop zu sein scheint.

Ganz „untypisch deutsch“ arbeitet sich der Regisseur nicht an irgendwelchen Thesen von KuK und osteuropäischen Melting Pot ab, sondern heftet sich an die Fersen seiner Protagonist:innen und lädt uns dazu ein, es ihm nachzutun. Unprätentiös, offen und mit großer Sympathie für schräge und anarchische Momente erleben wir Wien zwischen Schmauswaberl und Kanalisation, zwischen musikalischer Peepshow, selbstironischer Inszenierung und Konzerthaus. So erhält er seinem Film die notwendige Leichtigkeit, ohne oberflächlich zu sein.

Wir folgen ihm gerne und sind begeistert von dieser schönen Zusammenarbeit mit unseren Kolleg:innen von AmourFou, mit Philipp Jedicke und mit seinem Team.

PRODUZENT*INNENSTATEMENT von Alexander Dumreicher-Ivanceanu und Bady Minck (AMOUR FOU Vienna)

In VIENNA CALLING begibt sich Philipp Jedicke in eine lokale Szenerie von globaler Relevanz. VIENNA CALLING ist ein Film, der uns in eine sinnesfreudige, dreckige, charmante und anarchische Szene entführt. Eine Szene, der es gelingt, mit künstlerischer Schärfe und politischer Frechheit ein Publikum zu erreichen, das sonst dem Mainstream vorbehalten scheint.

Die Hauptfigur des Films ist die Stadt Wien selbst. Die Stadt ist einerseits eine Art Open Air Museum und hat andererseits ein wildes off-kulturelles Experimentierfeld anzubieten. Die Wiener Musik und ihr naher Verwandter, die Literatur, sind hier mittendrin – in einer Stadt, die von Musik auf vielen Ebenen geprägt ist, so wie die Stadt die Musik prägt, die hier entsteht.

VIENNA CALLING sieht sich als Musikdokumentarfilm in der Tradition seiner großen Vorbilder, die keine Porträts einzelner Musiker*innen waren, sondern Geschichten einer ganzen Szene oder Stadt mit all ihren Gemeinsamkeiten und Widersprüchlichkeiten in einen Kontext gestellt und erzählt haben.

Die Künstler*innen, die uns auf dieser Reise begleiten, sind so vielfältig und eklektisch wie Voodoo Jürgens und Der Nino aus Wien, zwei Kultfiguren der Wiener und der deutschsprachigen Musikszene im weiteren Sinne, aber auch die rappenden Geschwister von ESRAP, der Falco-inspirierte Musiker Gutlauniger, die Performerin Lydia Haider und viele andere. Diese Künstler sind die Gesichter und der Soundtrack, die uns auf unserem Abenteuer durch die Straßen der österreichischen Hauptstadt führen, uns Zugang zu versteckten und oft ignorierten Orten der Stadt verschaffen und das Gefühl, den charakteristischen "Schmäh" Wiens spüren lassen, der unbeschreiblich, aber unleugbar während des gesamten Films präsent ist.

VIENNA CALLING schafft es, uns zum Unbekannten zu führen und nimmt uns mit auf eine Art genussvolle musikalische Wanderung. Die Arbeit sowohl mit Philipp Jedicke als auch mit den Musiker*innen, die in diesem Dokumentarfilm zu Wort kommen, und mit dem künstlerischen und technischen Team dieses Films war für uns eine einzigartige Erfahrung, die auch uns Wiener*innen ein anderes Bild und eine andere Art der Annäherung an diese Stadt und ihre überbordende Musikszene vermittelt hat.

Wir freuen uns darauf, die Reise dieses persönlichen, berührenden und mitreißenden Porträts einer Wiener Musikszene auf Festivals und in Kinos zu verfolgen und glauben daran, dass VIENNA CALLING die Herzen und tanzenden Füße eines möglichst breiten Publikums berühren wird.

Wir hoffen, dass viele Menschen sich genauso freuen, den Film zu sehen und zu erleben, wie wir begeistert sind, Teil dieses bunten, verrückten und musikalischen Abenteuers zu sein!

BIOGRAFIEN

Philipp Jedicke, Buch & Regie

Geboren 1977 in Kehl am Rhein, studiert Philipp Jedicke in Konstanz und Toronto, bevor er 2001 nach Köln zieht, wo er seinen Abschluss macht und als freier Kulturjournalist mit den Schwerpunkten Musik und Film arbeitet. 2018 feiert sein erster Kinodokumentarfilm SHUT UP AND PLAY THE PIANO bei der Berlinale Premiere, im selben Jahr erhält er den Förderpreis beim Deutschen Dokumentarfilmpreis. 2019 ist er Mitglied der Dokumentarfilmjury bei der Diagonale, 2021 beim Deutschen Dokumentarfilmpreis. VIENNA CALLING ist sein zweiter Kinodokumentarfilm.

ProtagonistInnen:

Der Nino aus Wien

Nino Mandl sorgt seit 2008 für Aufsehen in der Wiener Szene. Er ist nach längerer Zeit einer der ersten Wiener Singer/Songwriter, der hin und wieder auch im Wiener Dialekt singt und die Aufmerksamkeit von Managern wie Stefan Redelsteiner und Charlie Bader weckt. Nino verbindet in seinem Sound klassische Singer/Songwriter-Elemente à la Bob Dylan mit lässigem Lo-Fi und ist dabei so eigen und so cool, dass man ihn getrost den Paten der aktuellen Wiener Szene nennen darf. Sein Publikum ist eine gesunde Mischung aus Jung und Alt. Hipster sind genauso vertreten wie Bildungsbürger und Alt-Hippies. Seit 2008 bringt Nino im Jahr ein bis zwei Alben heraus und wechselt dabei mühelos zwischen Folk, Lo-Fi-Pop und Rock hin und her. Seine Einflüsse heißen Beatles, Bob Dylan oder Syd Barrett, seine Texte sind alltagsphilosophische Juwelen.

EsRap

EsRap haben sich durch ihre Veröffentlichungen und Konzerte in den letzten Jahren zu einem Role-Model österreichischer widerständiger Pop-Kunst mit migrantischen Hintergrund entwickelt und genießen dementsprechend mediale Aufmerksamkeit. Aufgewachsen im alten Wiener Arbeiterbezirk Ottakring haben die Geschwister Esra und Enes Özmen im Hip Hop das perfekte Medium gefunden, um Gehör zu finden und der eigenen Lebenswelt mit all ihren Konflikten Anerkennung zu verschaffen. Gemeinsam bilden die beiden das Duo EsRAP und beschäftigen sich in ihren gemischt deutsch/türkischen Texten mit Fragen der Identität, dem Fremdsein im eigenen Land als Kinder der dritten Generation, die am eigenen Leib erfahrene Notwendigkeit des Aufbegehrens, Rap als Widerstand und auch dem Frausein in der männerdominierten Hip Hop Welt. Im Gegensatz zur üblichen Rollenaufteilung in dieser steuert Esra die harten und schnellen Reime bei, während ihr Bruder Enes mit seiner feinfühligsten Stimme die melodischeren Vokalparts übernimmt. Musikalisch finden EsRAP Inspiration im türkisch-orientalischen Genre Arabeske, das sie gerne mit modernen Beats verbinden.

Nach vielen auf digitalen Kanälen veröffentlichten Tracks erschien in Juni 2019 ihr Debut-Album "Tschuschistan" auf dem Berliner Label Springstoff. In der Folge holten sich die beiden Geschwister mit GASMACH GILMORE eine hochkarätige Band mit an Bord, was nicht nur live für einen zusätzlichen Intensitätsschub sorgte, sondern sich seit der Hymne „Freunde dabei“ als logische musikalische Erweiterung Richtung „Balkan Sounds mit Spaghetti Western Touch“ erwies. Im Juli 2022 wurde schließlich unter großer öffentlicher Anteilnahme EsRAPs zweites Album „Mamafih“ wieder auf Springstoff veröffentlicht, das komplett unter der Ägide des umtriebigen Beatproduzenten TESTA entstand. Aktuell arbeiten EsRAP gerade an der Veröffentlichung eines Albums mit GASMACH GILMORE.

Gutlauninger

Der Gutlauninger erinnert mit seiner Spiegelsonnenbrille und dem goldenen Anzug an Falco in den 80ern. In seinen Texten hat er eine unglaublich große Klappe, ist aber eigentlich ein Abziehbild und ein Loser. Er haust in einem Vorort Wiens, wo er sich selbst in großen Posen mit Kunstnebel und Disco-Licht inszeniert. Sein Sound ist Synthie-Pop, sein Ziel ist Instant Stardom.

Hinter der Kunstfigur steckt Nikolaus Vuckovic, ein Familienvater, der in seinem echten Leben eine erfolgreiche 3-D-Animationsfirma betreibt. Er hat sich die Figur des Gutlauninger über Jahre ausgedacht und wollte eigentlich, dass jemand anders sie spielt. Aber niemand nahm das Angebot an, also macht er es nun selbst. Vuckovic produziert aufwendige Videos und Fotos mit seiner Kunstfigur, er geht auch wann immer er nur kann auf Tour durch die Clubs. Irgendwie bekam Stefan Redelsteiner Wind vom Gutlauninger, sah ihn live und nahm ihn unter Vertrag. Seither zieht der Mann in dem goldenen Anzug in Wien immer mehr Aufmerksamkeit auf sich. Vuckovic/der Gutlauninger sind in ihrer Gegensätzlichkeit ein absolutes Kuriosum und stehen im krassen Gegensatz zur Authentizität von Sängern wie Voodoo Jürgens oder Der Nino aus Wien.

Kerosin95 (bürgerlich Kem Kolleritsch, geboren 1995) ist eine nichtbinäre Person, die mit Rap, Gesang und Schlagzeugspiel bekannt wurde.

2014 erfolgte die Gründung der Band Kaiko mit der Schwester Ines Kolleritsch, Georg Schober, Philipp Maier und Thomas Gieferl. Von 2015 bis zur Auflösung 2019 fanden Auftritte und Aufnahmen als Mitglied der Gruppe James Choice & The Bad Decisions statt. Im Jahr 2019 gehörte Kolleritsch zu den Gründungsmitgliedern der Band My Ugly Clementine. In der Band spielte Kollertisch Schlagzeug und sang. Zu den weiteren musikalischen Aktivitäten gehörte das Schlagzeugspielen in der Liveband von Mira Lu Kovacs. Im selben Jahr komponierte Kolleritsch zusammen Paul Plut die Musik zur Uraufführung *Haummas net sche?* der Theaterregisseurin Sara Ostertag. Darüber hinaus erschien die erste Single des Rap-Soloprojekts Kerosin95 *Außen Hart Innen Flauschig*. 2021 wurde das Debütalbum *Volume 1* über Ink Music veröffentlicht. 2022 verließ Kolleritsch My Ugly Clementine.

Alben:

2021: *Volume 1* (Ink Music)

2022: *Trans Agenda Dynastie* (EP; Ink Music)

Lydia Haider

Die mehrfach preisgekrönte Schriftstellerin und Dramaturgin wurde am 27.6.1985 in Steyr/OÖ geboren.

Haider studierte Germanistik und Philosophie und ist Mutter zweier Kinder. Sie veröffentlicht(e) Texte in Zeitungen und Literaturzeitschriften sowie selbständige Werke. Außerdem ist sie Mitglied der Band *gebenedeit*. Haider arbeitet eng mit dem Wiener Volkstheater und der Berliner Volksbühne zusammen.

Werke:

Kongregation. Roman 2015 (müry salzmann)

rotten. Roman 2016 (müry salzmann)

Wahrlich fuck you du Sau, bist du komplett zugeschissen in deinem Leib drin oder: Zehrung Reiser Rosi. Ein Gesang 2018 (redelsteiner dahimène edition)

Am Ball. Wider erbliche Schwachsinnigkeit. Mit Esther Straganz. Roman 2019 (redelsteiner dahimène edition)

Zur Poetologie der stanzten Ernst Jandls. Monographie 2019 (Peter Lang)
Und wie wir hassen! Herausgeberin der Anthologie 2020 (Kremayr & Scheriau)
Du Herbert. Einblick in die Grausamkeit 2023 (Haymon Verlag)

Auszeichnungen, Preise, Stipendien (Auswahl):
BKS-Publikumspreis beim Ingeborg-Bachmann-Preis 2020
Projektstipendium Bundeskanzleramt 2019
Jubiläumsfondsstipendium Literarmechanica 2018
Talentförderpreis Land Oberösterreich 2017
Projektstipendium BKA 2017
Literaturpreis-Alpha-Finalistin 2016
Stipendiatin am Literarischen Colloquium Berlin 2016

Samu Casata

Geboren am 4.6.1998 in Wien Gumpendorf, aufgewachsen in Mauer.

Aktuell:

Arbeiten am Rauchertheater. Eine illegale Auf- und Vorführungsstätte in der Kanalisation

Involviert bei:

-Extraeasy (Veranstaltungsreihe von Daniel Huemer)

Schwerter Kreuzen & Stangen Halten (Ausstellung von Vito Baumüller)

2015-heute: Arbeiten an Planet B. Der Begrünung von Städten und der Erweiterung derer Freiräume in vertikale Ebenen.

2019-heute: Dekoration für Hyperreality (Festival der Progressiven Clubkultur)

03.2023 Die Boliden, dreitägiges Festival zum Ende des Sternschuppens

2022 Künstlerische Assistenz von Christof Kraus und Michael Müller

09/2021-03/2023 Sternschuppen (ein offspace und sozialer Raum) den Pavillon der Volksbühne Berlin auf deren Einladung hin mit Valentin Wagner und Nouchka Wolf geleitet und kuratiert

04/2020-06/2022 Arbeiten an Rekanala. Ein Rave in der Wiener Kanalisation. Gemeinsam mit Lydia Haider, dokumentiert in VIENNA CALLING (Philipp Jedicke)

2016-2020 Veranstaltungen im Halbjahresrhythmus. Im Sommer Raves im Wienerwald (XjppM) im Winter in Bars und Clubs (Tropenfieber)

2019-2021 Assistenz von Peter Balon. Wirt und Instandhaltung im Schmauswaberl und der Wiener Freiheit

2018-2019 Arbeit als Schuster bei Wieselmann Maßschuhe. Inoffizieller Lehrbua von Lukas Biermann

2017-2019 Job in der Grelle Forelle, als Glasler und an der Bar

2016-2017 Jobs, zumeist Fahrten und Aufbauten für diverse Events.

2015-2016 Bei zwei Fernseh-Spielfilmen Innenrequisite und nebenbei ein Fotoprojekt in der Freetekk-Szene

2001-2014 Waldorfkariere (Kindergarten und Schule) mit 16 Jahren beendet.

Zusätzlich unauffällige Jobs Tätigkeiten – als Model, Darsteller, Berater, Vortragender, Komplize für diverse künstlerische Prozesse.

Stefan Redelsteiner

Der Entdecker von Wanda und Voodoo Jürgens ist Künstlermanager, Labelbetreiber und Verlagsinhaber. Zuallererst ist er aber Musikfan. Er hatte den richtigen Riecher, als ihm eine Freundin in einer versoffenen Nacht am Tresen die Band Wanda empfahl. Um ein Haar hätte er in seinem Zustand die Band nie gehört, denn er hatte die Demo irgendwo in der Gürtelnacht liegen gelassen. Gottseidank hatte die Freundin ein weiteres Exemplar. Der Rest ist Geschichte. Redelsteiner traut nach wie vor seinem Riecher, er lässt sich auch nicht gerne von Majorlabels reinquatschen, sondern macht selbst die Regeln. Er denkt gerne groß, daher ist der österreichische Musikmarkt nicht seine einzige Spielwiese. Er will von Wien aus auch mit mehreren aktuellen Bands den deutschen Musikmarkt erobern.

Voodoo Jürgens

Voodoo Jürgens alias David Öllerer ist in Tulln an der Donau aufgewachsen. Musikalisch geprägt von unter anderem Lou Reed, Neil Young und Tom Waits machte Öllerer mit seiner Band „Die Eternias“ jahrelang britisch eingefärbten Garagenrock auf Englisch, bis ihm klar wurde, dass er mit der Sprache ganz anders arbeiten will. Denn die Beobachtungen, die er in den frühen Morgenstunden im halbseidenen Milieu bestimmter Wiener Tschocherl machte, brauchen den Dialekt, das direkte Wort, das Feeling des Rotwelsch, der Gangster und Ganoven, der Strizzis. Niemand hätte im Jahr 2016 geglaubt, dass Jürgens mit seinem sehr aus der Mode gekommenen Dialekt nördlich der Alpen auch nur den Hauch einer Chance hätte. Schon ein Jahr später verkaufte er Berliner und Hamburger Clubs aus. Sein Debütalbum "Ansa Woar" schießt aus dem Stand auf Platz 1 der österreichischen Charts und zieht damit an etablierten Pop- und Schlagerstars vorbei. Ein Streich, den wohl niemand in der österreichischen Musikindustrie erwartet hat. Denn Voodoo singt im breitesten Dialekt von Menschen, die nicht auf der Gewinnerseite des Lebens stehen. Ohne jede Plakativität gelingt ihm dabei ein Panoptikum an Gestalten am Rande der Gesellschaft: Arbeitslose, Sandler und Gescheiterte. Sein Look: Eine ganz eigene Mischung aus 80er-Jahre-Strizzi und Großstadt-Bohemien, inklusive Goldkette und Vokuhila-Frisur.

ZINN

ZINN ist ein weiches Schwermetall und wenn man es verbiegt, schreit es. Drama und Wut fusionieren und generieren Chanson Punk. Dunkle Stimmen singen sich mit zerbrechlicher Vehemenz in den Schlaf und warten auf einen Dream Pop oder den Apokalypso. In den Ruinen des Kapitalismus spazieren ZINN und trinken Limoncello. ZINN besteht aus der Textautorin, Sängerin und Gitarristin Margarete Wagenhofer, der Schlagzeugin Lilian Kaufmann und Leonie Schlager am Bass und Synthesizer. 2020 veröffentlichten sie ihr erstes Album "ZINN" auf Numavi Records. Produzent: Wolfgang Möstl. Im Herbst 2023 folgt ihr zweites Album „Chthuluzän“ welches auf Staatsakt erscheinen wird.

FRUITMARKET

Fruitmarket Kultur und Medien GmbH produziert seit 2004 preisgekrönte Kino-Dokumentarfilme, Serien und Transmedia-Projekte mit Regisseur:innen wie Uli Gaulke, Dan Gordon, Tonje Hessen Schei, Michael Madsen, Florian Opitz, Milo Rau, Yasemin Samdereli, Enrique Sánchez Lansch, Marcus Vetter, Arne Birkenstock und anderen. Unsere Produktionen sind weltweit erfolgreich in Kino, TV, Streamern und Festivals wie Berlinale, Venedig, Rotterdam, Toronto, CPH:DOX, HotDocs, Locarno, IDFA, DokLeipzig, GZ Doc, Montreal, Yamagata und anderen. Wir kooperieren mit erfahrenen Finanzierungs- und Koproduktionspartnern aus der ganzen Welt, bringen starke internationale Teams mit erfahrenen Talenten zusammen und entwickeln neue Vertriebs- und Marketingstrategien für Dokumentarfilme.

Unser Film "Chandani und ihr Elefant" (2011) wurde als erster Dokumentarfilm überhaupt mit dem deutschen Filmpreis "Lola" als "Bester Kinderfilm" ausgezeichnet, mit "Beltracchi - Die Kunst der Fälschung" (2014) gewannen wir die Lola für den "Besten Dokumentarfilm". Milo Raus spektakuläres dokumentarisches Reenactment-Projekt "Das Kongo-Tribunal" (2017) wurde vom "Guardian" als "das ambitionierteste politische Theater, das je inszeniert wurde" beschrieben, erhielt den Zürcher Filmoreis, war für die nationalen Filmpreise in Deutschland und der Schweiz nominiert und lief auf zahlreichen Festivals weltweit. Rund um den Film ist ein umfangreiches transmediales Projekt entstanden, darunter ein Webarchiv, ein 360°-Spiel, ein Buch, eine Graphic Novel, eine VR-Installation und eine Kampagne für Gerechtigkeit in der DR Kongo. Das interaktive Projekt und die VR-Installation touren durch Festivals und Museen weltweit. Die Kampagne führte zu echten zivilgesellschaftlichen Tribunalen nach Vorbild des Films.

Unsere Produktion "Die Nacht der Nächte" (2018) von Yasemin und Nesrin Samdereli feierte bei Hotdocs Premiere und gewann den Bayerischen Filmpreis. Milo Raus Film "THE NEW GOSPEL" (2020) wurde in Venedig uraufgeführt, für den Deutschen Dokumentarfilmpreis und den Bild Kunst Schnittpreis nominiert und mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet. 2023 werden aus unserer Produktion u.a. die Kino-Dokumentarfilme „Pol Pot Dancing“ von Enrique Sánchez Lansch, „Century of Women“ von Uli Gaulke und „Vienna Calling“ von Philipp Jedicke Premiere feiern, außerdem die fünfteilige Serie „Capital B – Wem gehört Berlin“ von Florian Opitz und die Netflix Original Doku Serie „The Söring Case“ (AT) von Lena Leonhardt und André Hörmann.

Ausgewählte Projekte:

- **POL POT DANCING** (2023), Kino-Dokumentarfilm, 90', Regie: Enrique Sánchez Lansch, Koproduktion mit Up North (Norwegen)
- **STASI FC** (2023), Kino-Dokumentarfilm, 90', Regie: Arne Birkenstock und Dan Gordon, Koproduktion mit Embankment (UK) und Phippen (USA)
- **VIENNA CALLING** (2023), Kino-Dokumentarfilm, 85', Regie: Philipp Jedicke, Koproduktion mit Amour Fou (A)
- **CENTURY OF WOMEN** (2023), Kino-Dokumentarfilm, 90', Regie: Uli Gaulke
- **CAPITAL B** (2023), Dokumentarserie, 5 x 52", Regie: Florian Opitz und David Bernet
- **THE SOERING CASE (AT)** (2023), Truecrime Serie für Netflix, 4 x 50''
- **DAS NEUE EVANGELIUM** (2020), Kino-Dokumentation, 90', Regie: Milo Rau (SCHWEIZER FILMPREIS 2021), Koproduktion mit Langfilm (CH)
- **SUNSET OVER HOLLYWOOD** (2019), Kino-Dokumentarfilm, 90', Regie: Uli Gaulke

- **DIE NACHT ALLER NÄCHTE** (2018), Kino-Dokumentarfilm, 90', Regie: Yasemin und Nesrin Samdereli (BAYERISCHER FILMPREIS 2018)
- **DAS KONGO TRIBUNAL** (2017) Kino-Dokumentarfilm und interaktives VR-Projekt, Regie: Milo Rau
- **BELTRACCHI - DIE KUNST DER FÄLSCHUNG**, Kino-Dokumentarfilm, Regie: Arne Birkenstock (DEUTSCHER FILMPREIS 2014)

AMOUR FOU Vienna

AMOUR FOU Vienna wurde 2001 gegründet, um künstlerisch herausragende Spielfilm-, Dokumentar- und Kurzfilme für den internationalen Markt, mit meist europäischen PartnerInnen, zu realisieren. Während des gesamten Prozesses steht AMOUR FOU für Vision und Innovation, sei es in Bezug auf Ästhetik, Produktions- oder Vertriebsstrategien. Der Schwerpunkt liegt auf unabhängigem europäischen Autorenkino und der unverwechselbaren Handschrift der RegisseurInnen, die mit AMOUR FOU arbeiten. Die GesellschafterInnen von AMOUR FOU Vienna sind die Regisseurin und Produzentin Bady Minck, die Prokuristin Claudia Stanetty und der Produzent Alexander Dumreicher-Ivanceanu.

Filmografie (Auswahl):

- 2023 INGEBORG BACHMANN, Margarethe von Trotta
VIENNA CALLING, Philipp Jedicke
- 2022 DIAMANTE UND MEIN BRUDER, Georg Nonnenmacher, Ingo Haeb & Karin Berghammer
- 2020 HOCHWALD, Evi Romen
GLORY TO THE QUEEN, Tatia Skhirtladze
- 2018 STYX, Wolfgang Fischer
- 2017 ICEMAN – DER MANN AUS DEM EIS, Felix Randau
MAPPAMUNDI, Bady Minck
- 2016 DIE NACHT DER 1000 STUNDEN, Virgil Widrich
- 2015 MOBILISIERUNG DER TRÄUME, Manu Luksch, Martin Reinhart & Thomas Tode
- 2014 CASANOVA VARIATIONS, Michael Sturminger
- 2013 DAS GROSSE HEFT, Janos Szász
- 2006 TAXIDERMIA, György Pálfi
- 2004 MA MÈRE, Christophe Honoré
- 2003 IM ANFANG WAR DER BLICK, Bady Minck

Filme in Produktion:

- PANDORAS VERMÄCHTNIS, Angela Christlieb
- HAPPYLAND, Evi Romen

Filme in Entwicklung:

- MILA MARIJA, Andrina Mracnikar
- IM VERBORGENEN, Goran Rebic
- HÔTEL DES THERMES, Maéva Ranaivojaona & Georg Tiller
- WHO CARES, Ina Ivanceanu